

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Anmerkungen aus einer Kinderlehre zu 1. Samuel 5,1-6

Nun hatte Gott Israel gestraft und ihm gezeigt: „Wenn du Mich nicht fürchtest, so hilft dir die Lade doch nichts“. Davon wußten aber die Philister auch nichts, und so sollten sie denn erfahren, daß die Lade Gottes ein anderes Ding sei als ihre Götzen. V. 1.2: *„Die Philister aber nahmen die Lade Gottes, und brachten sie von Eben-Ezer gen Asdod, in das Haus Dagon, und stellten sie neben Dagon“*. Der Dagon hatte einen Fischkopf, – Sünde wider das zweite Gebot. Die Philister behaupteten, dies Bild bedeute Fruchtbarkeit.

V. 3: *„Und da die von Asdod des andern Morgens frühe aufstanden, fanden sie Dagon auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des Herrn. Aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder an seinen Ort“*. Das hatte Gott getan und damit gezeigt: „Vor Ihm sollen alle Götter niederstürzen; denn sie sind nichts vor Ihm“. „Nun ja“, denken die Philister: „er ist einmal gefallen; wir geben uns aber dran und stellen ihn wieder auf“; denn er konnte nicht selbst aufstehen. Das war mir ein netter Gott!

V. 4: *„Da sie aber des andern Morgens frühe aufstanden, fanden sie Dagon abermal auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des Herrn, aber sein Haupt und seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle, daß der Rumpf allein darauf lag“*. Vor dem Herrn Gott sollen alle Götzen den Kopf verlieren und keine Hände und Füße mehr haben, keine Macht, um etwas zu tun.

V. 5: *„Darum treten die Priester Dagon und alle, die in Dagon Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagon zu Asdod, bis auf diesen Tag“*. Die unglücklichen Philister! Statt anzuerkennen: „Dagon ist kein Gott“, heiligten sie noch die Stelle; gerade wie die Römischen auch tun, obschon sie wissen, daß ihre Mutter Gottes eine Puppe ist, und daß Ratten und Mäuse dran nagen, so machen sie doch wieder eine neue.

V. 6: *„Aber die Hand des Herrn ward schwer über die von Asdod, und verderbete sie, und schlug Asdod und alle ihre Grenzen an heimlichen Orten“*. Wenn die Hand Gottes auf einem Menschen liegt, so will das sagen, daß Gott es fühlen läßt: „Ich bin Gott, und du bist schuldig“. Vgl. Psalm 32,4: „Denn Deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. Sela“.

In einer Nachschrift eines [Briefes](#) von Pastor Dr. Kohlbrügge an Prof. Joh. Wichelhaus, geschrieben den 20. Mai 1848 heißt es: „W. schreibt: Wir haben lebendig erfahren, wie nichtig und unbeständig alle irdischen Güter sind, auch der Reichtum ist. Dieser Abgott ist bei uns gefallen und hat Arme und Beine gebrochen (1. Sam. 5,4). Herr, gib uns heute unser täglich Brot! und erfülle bei mir Sprüche 30,7-9: „Zweierlei bitte ich von Dir, die wollest Du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe: Abgötterei und Lüge laß ferne von mir sein; Armut und Reichtum gib mir nicht; laß mich aber mein beschiedenes Teil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen“.

In der Predigt über [Johannes 1,5](#) („Im Anfang war das Wort“) sagt Pastor Dr. H. F. Kohlbrügge: „Wir sehen, wie die Philister gewußt haben, was das Licht – Christus – vermag, und was sie Dem-selben schuldig waren“.

Zu 1. Samuel 5 und 6

vgl. ferner die Predigten von Pastor Dr. H. F. *Kohlbrügge* über die Bundeslade im 2. Heft der Predigten über die Stiftshütte und ihre Geräte ([5. Predigt](#)):

Da die Philister meinten, sie hätten Israel geschlagen und die Bundeslade gefangen, – o weh! da hatte die Lade sie gefangen, und ihr Götze Dagon mußte zweimal hinstürzen (1. Sam. 5); es kam eine große Plage über die Philister, und sie schickten die Lade von Pilatus zu Herodes. Aber wo sie hinkommt, da kommt die Plage mit, und die Philister müssen sie fein dahin zurückschicken, wohin sie gehört. So groß ist die Macht der Lade! Aber wehe dem, der sich auf die Lade an sich verläßt, und verläßt Gott! Die Lade rettete sich selbst, das Volk aber wurde geschlagen. Und noch etwas! Diese wunderbare Lade will nicht mit der Vernunft beschaut, nicht von der bloßen Neugierde betrachtet werden. Wehe dem, der darüber spekulieren will! Denn da die Bethsemiter die Lade aufgehoben und neugierig sie betrachtet hatten, wurden sie in großer Anzahl zu Tode geschlagen (1. Sam. 6,19). Unsere Berufung ist es: Anzubeten die ewige Gnade Gottes, nicht darüber zu grübeln und zu spekulieren, sondern danach zu trachten, daß wir Gnade bekommen, Christum haben, Gott haben, der da thronet zwischen den Cherubim.

In einer Predigt über das Leiden Christi nach Lukas 23,4-12 (geh. den 29. März 1857 morgens) sagt Pastor Dr. *Kohlbrügge*: „Während die großen Herren sich unter einander ins Angesicht schmeicheln, so verachten und verhöhnen sie einander insgeheim, und Gott, – ja, wo bleibt Gott? Der wird allenthalben herumgeführt und geschleppt von den Hohenpriestern zu Pilatus, von Pilatus zu Herodes, von Herodes wieder zu Pilatus; es geht Ihm *wie der Bundeslade im Lande der Philister*; von einer Stadt wird sie zur anderen gebracht, – bis Er endlich hingeschickt wird, wohin es Sein Wille ist; und wohin will Er? Ans Kreuz!“